

# „Volare, ooh oh“

**RAMSTEIN-MIESENBACH: Der britische Opernstar Tony Henry singt mit Schülern der DOS**



**„Ich mache das heute zum ersten Mal – und ich habe mich wahnsinnig darauf gefreut.“ Das sagte gestern der bekannte englische Tenor Tony Henry, der an der Dualen Oberschule (DOS) in Ramstein einen Workshop gestaltete.**

Mit Schülern der Klasse 7a und Mitgliedern des Schulchors studierte er ein Lied für das „You-an-me“-Festival ein, das am heutigen Dienstag auf der Lauterer Gartenschau stattfindet. Bevor er anhebt zu singen, gibt Tony Henry noch ein paar Tipps: „Die Stimme muss aus euch rausfließen.“ Als dann Tony den italienischen Schlager „Volare“ intoniert, fallen die Schüler vor Erstaunen fast von den Stühlen: Seine Tenorstimme ist gewaltig. Er singt in schwindelerregenden Höhen und extrem voluminös. Damit hat er sogar bei den „Zwölf Tenören“ seine Kollegen in Grund und Boden gesungen, wie seine Managerin Anja Lukaseder verrät. Als Klassenlehrerin Stefanie Buchner-Rübel sie als Jury-Mitglied der TVShow „Deutschland sucht den Superstar“ vorstellt, die stets neben Dieter Bohlen sitzt, flippen die Kinder schier aus. „Volare – oho“, tönt Henry, die Pennäler antworten. „Volare – ooho!“ Dabei schwingt er mit den Armen wie ein Mixgerät, hüpfte auf der Stelle wie ein Gummiball und wirft mit den Augen Kugelblitze. Ständig macht er Spaß und Blödsinn, zeigt beim breiten Grinsen blendend weiße Zähne. Die Schüler gewinnt er damit im Handumdrehen.

Dann beginnt die eigentliche Arbeit. Gemeinsam studieren Kinderchor und Tenor den Rod-Stewart- Song „I am sailing“ ein, der auf der Gartenschau aufgeführt werden soll. Zuerst muss aber noch die Choreografie stimmen. Anja Lukaseder und Tony legen den Plan gemeinsam mit der Nürnberger Band „Freischwinger“ zurecht. Die „Punk-Rocker“ begleiten den Chor. Dann geht’s los. „I am sailing, I am sailing home again“ beginnen die Schüler. Zu Beginn der dritten Strophe legt sich Tony in die Brust. Eine schier unvergleichliche Brillanz in den höchsten Noten. Ein überwältigender Rausch von verführerischer Sinnlichkeit! Locker vom Hocker ist er, zeigt sich dabei fit wie ein Turnschuh und versteht es, die Schüler so toll zu motivieren, dass auch sie herrlich singen – während seine facettenreiche Gospelstimme im Falsett jubiliert aus Freude am Leben oder aber in Zerknirschung röchelt über verlorene Glückmomente. Inzwischen klingelt es zur Pause. Alle Fenster werden aufgestellt, Chor und Startenor mit Mikrofon geben aus dem dritten Stockwerk ein Konzert für die Schüler im Pausenhof. Die stehen da wie magnetisiert, hören gespannt zu und applaudieren anschließend euphorisch. Tony Henry indes legt sich ein nasses Papierhandtuch auf die Stirn und atmet tief durch. Jetzt wird er von den Schülern mit Fragen gelöchert. Dabei stellt sich heraus, dass der in Schottland lebende Henry ursprünglich gar nicht Sänger werden sollte. „Mama wollte nicht, dass ich Schauspieler oder Sänger werde. Das erinnerte sie an meinen Vater, den ich nicht kannte.“ Den Besuch der „Rambert School of Ballet“ finanzierte er sich mit Aushilfsarbeiten als Küchenhilfe und sonstigen Jobs. Zuerst war er Tänzer. „Da kriegt man die besten Frauen“, verrät er. Im Londoner West End trat er Musicals wie „Starlight Express“, „Children of Eden“, „Miss Saigon“ auf. „Als Sänger wurde ich recht spät entdeckt“, verrät der 48-Jährige. „Da war ich schon Mitte 30.“ Nach seiner stimmlichen Weiterbildung an der Academy of Live and Recorded Arts wurde er für die Klassik entdeckt. Heute singt er fast ausschließlich Oper, vorwiegend an der Chamber Opera, der Opera North oder in der Royal Albert Hall. Einen heißen Tipp gibt er zum Schluss noch Venera mit auf den Weg: „Du hast eine tolle Stimme. Such‘ dir einen guten Gesangslehrer und lass dir die Tricks beibringen, wie du mit deinem Werkzeug Stimme umzugehen hast.“

*Von Walter Falck*

*Quelle:* Die Rheinpfalz, 07.07.2009